

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

1. April 1977

Zweitägige Beratung über das Grundlagenstudium beendet

Sowjetische Erfahrungen für Lehre und Forschung nutzen

Berlin. Nach intensiven Beratungen ging am vergangenen Sonntagabend in Berlin die zweitägige „Wissenschaftlich-methodische Konferenz des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums“ mit Berichten über die Tätigkeit der Arbeitskreise und einem Schlußwort des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen

Darin versichern sie, solche Studenten auszubilden und zu erziehen, deren marxistisch-leninistisch fundiertes Weltbild die persönlichen Überzeugungen und Verhaltensweisen durchdringt, die als Patrioten unseres sozialistischen Vaterlandes und proletarische Internationalisten fühlen, denken und handeln. „Zur Erhöhung des Niveaus von Lehre und Forschung werden wir systematisch die sowjetischen Erfahrungen auswerten und anwenden, das wissenschaftliche Leben in unseren Hoch- und Fachschulen in enger Verbindung mit dem politisch-ideologischen Kampf der Partei weiterentwickeln und alle Mög-

lichkeiten der Qualifizierung nutzen.“ Unter Hinweis auf die mit hohem theoretischem Gehalt in neun Arbeitskreisen geführten Diskussionen zum Entwurf für ein neues Lehrprogramm des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums erklärte Minister Böhme, es gilt, die Studenten noch besser zu dialektischem Denken zu befähigen und ihre ökonomischen Kenntnisse zu vertiefen. Für die marxistisch-leninistische Bildung und kommunistische Erziehung der künftigen Absolventen, so hob der Redner hervor, tragen alle Hoch- und Fachschullehrer uneingeschränkt Verantwortung. Ihnen obliegt es, das wis-

senchaftliche und methodische Niveau des Grundlagenstudiums immer mehr zu verbessern. Voraussetzung sind lebensnahe Lehrveranstaltungen und die ständige eigene Weiterbildung. Das Studium soll auch dazu führen, der jungen Generation die Klassenkampfverfahren der älteren zu vermitteln. Zugleich ist in der Lehre rasch auf aktuelle, politische und ideologische Probleme einzugehen, erklärte der Minister. Er unterstrich, welche Bedeutung die Teilnahme an der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung wie am gesellschaftlichen Leben in der Ausbildungsstätte und im Territorium hat.

KMU – Gastgeber für zentrale Konferenz

aus Anlaß des 60. Jahrestages der

Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Über 200 Teilnehmer werden erwartet

(Pl.) Als zentrale wissenschaftliche Veranstaltung des Hochschulwesens der DDR zur Würdigung des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution findet vom 13. bis 15. Oktober 1977 eine internationale Konferenz an der Karl-Marx-Universität statt, die von der Sektion Geschichte getragen wird. Sie steht unter dem Thema „Die internationale Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution für den revolutionären Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus“. Mitveranstalter sind das Franz-Mehring-Institut und die Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissen-

schafflicher Kommunismus. Anliegen und Ziel der Konferenz bestehen darin, die Allgemeingültigkeit der Gesetze beim Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus und den Einfluß der Oktoberrevolution auf die internationale Entwicklung herauszuarbeiten. Es soll nachgewiesen werden, wie unter den konkret-historischen Bedingungen der Nachkriegszeit und unter den besonderen Bedingungen der einzelnen Länder sich allgemeingültige Grundzüge wiederholen. Insgesamt will die internationale Veranstaltung einen Beitrag zur vergleichenden Revolutionsgeschichte leisten.

Die voraussichtlich 200 bis 250 Teilnehmer werden von sämtlichen Universitäten der DDR, aus führenden wissenschaftlichen Einrichtungen der SED und mehreren Hochschulen der DDR delegiert. Erwartet werden ungefähr 20 sowjetische Gesellschaftswissenschaftler, vorwiegend Historiker aus den Universitäten Moskau, Leningrad und Kiew, und aus den IPK (sowjetische wissenschaftliche Einrichtungen zur Weiterbildung der Lehrkräfte für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium) Leningrad und Moskau. Die repräsentative sowjetische Delegation wird geleitet von W. P. Agafonow, Abteilungsleiter im sowjetischen Hochschulministerium. Geplant ist, daß W. P. Agafonow eines der beiden Hauptreferate hält, die am ersten Tag im Plenum vor-

getragen werden. Er wird zum Thema sprechen „Die Große Sozialistische Oktoberrevolution als Beginn unserer Epoche und ihre internationalen Auswirkungen“. Das andere Hauptreferat hält Prof. Dr. E. G. Kalbe, Sektion Geschichte, zum Thema „Die Große Sozialistische Oktoberrevolution – Grundlage für die Formierung des sozialistischen Weltsystems“. Die anschließenden Beratungen in Arbeitskreisen befassen sich jeweils mit dem Leninschen Plan des sozialistischen Aufbaus, mit den internationalen Auswirkungen der Oktoberrevolution und mit der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau. Noch vor der Konferenz erscheint



Vorbereitung des Konzils in vollem Gange

(Pl.) Eine umfassende Diskussion über die Aufgaben bei der Heranbildung eines qualifizierten und politisch gefestigten Nachwuchses wird gegenwärtig an der gesamten Karl-Marx-Universität geführt, um damit das diesjährige Konzil zu dieser Thematik vorzubereiten. So fanden in den vergangenen Wochen auch zahlreiche Aussprachen des Rektors, Prof. Dr. Lothar Rathmann, mit Forschungsstudien, wissenschaftlichen Aspiranten und jungen Wissenschaftlerinnen statt, während der Erfahrungen und Ergebnisse beim Erwerb der Promotionen A und B ausgewertet wurden.

Während des Konzils, das am 10. Mai stattfindet, werden rund 370 Hochschullehrer, Wissenschaftler, Ärzte und Forschungsstudenten über Grundfragen der Auswahl wissenschaftlicher Nachwuchskader, über die fachliche und politische Bildung und Erziehung der jungen Wissenschaftler, über ihre feste Einbeziehung in die Praxisverbindungen der Universität und über die Arbeit der staatlichen Leitungen mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs beraten. Damit wurde eine Problematik auf die Tagesordnung des Konzils gesetzt, die von erst-rangiger Bedeutung für die Qualität der weiteren wissenschaftlichen Arbeit an der Universität ist. So verdeutlicht auch das diesjährige Konzil, auf dem der Gesellschaftliche Rat der Universität neu gewählt wird, daß die Heranbildung eines fähigen wissenschaftlichen Nachwuchses sowohl für die Universität als auch für die gesellschaftliche Praxis im Mittelpunkt der gesamten Lehrtätigkeit an der Karl-Marx-Universität steht.

Konferenz über Einsatz des Lehrfernsehens



Fernsehanlage am Fachbereich Stomatologie der KMU

Stomatologen-Ausbildung wird noch effektiver

(Pl.) Eine zweitägige Konferenz über den „Stellenwert des Films und des Fernsehens in der medizinischen Lehre“ wurde in der vergangenen Woche in Leipzig durchgeführt. An ihr nahmen 120 Wissenschaftler verschiedener medizinischer Disziplinen sowie Techniker, die auf diesem Gebiet arbeiten, aus der gesamten DDR teil.

Das Anliegen dieser wissenschaftlichen Veranstaltung, die von der Nationalen Vereinigung für den wissenschaftlichen Film in der DDR (Sektion Hochschulfilm) und dem Arbeitskreis Lehrfernsehen beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR veranstaltet wurde, bestand darin, Erfahrungen und Ergebnisse bei der Nutzung audiovisueller Lehr- und Lernmittel zur optimalen Ausbildung künftiger Ärzte zu verallgemeinern und für möglichst viele Einrichtungen nutzbar zu machen.

Während der Konferenz, die an den Stomatologischen Kliniken der Karl-Marx-Universität stattfand, legten auch die Zahnmediziner der Leipziger Universität, die über die derzeit umfangreichste Lehrfern-

sehanlage in unserer Republik verfügen, ihre bisher erzielten theoretischen, praktischen und technischen Erfahrungen beim Einsatz des Lehrfernsehens dar. Neben zahnärztlichen Behandlungsabläufen wurde die Röntgenabteilung ebenfalls mit Fernsehkameras ausgerüstet, so daß neben zahnärztlichen Behandlungen auch Röntgenbilder über ein Reglerfeld in die Hörsäle übertragen werden können. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, den Operationsaal durch eine in die Operationslampe eingebaute Fernsehkamera mit der Anlage zu verbinden. Darin sehen die Angehörigen des Fachbereiches Stomatologie an der Karl-Marx-Universität eine weitere wirksame Möglichkeit, die Ausbildung der über 500 Zahnmedizinischen Studenten noch effektiver zu gestalten.

Als Sieger im Wettbewerb der Menses ausgezeichnet

(UJZ) Als Sieger im überbetrieblichen Leistungsvergleich im 2. Halbjahr 1976 wurde in der vergangenen Woche die Zentralmense der KMU mit einer Urkunde des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen und des Vorsitzenden des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft geehrt.

Seit über einem Jahr stehen die 12 Neubaugroßmensen der DDR im Wettbewerb. Die Initiative zum Leistungsvergleich ging von der Zentralmense der KMU aus. Bewertet wurden die komplexe Quantität der Versorgung, Qualität der Versorgung und gesellschaftlich-politische Aktivitäten.

Die Zentralmense der KMU konnte bereits bei der ersten Auswertung im 1. Halbjahr 1976 einen 3. Platz belegen, der Ansporn zu noch höheren Leistungen war und zum Sieg in der zweiten Auswertung führte.

(UJZ berichtet in der Ausgabe vom 8. April ausführlicher über diesen Wettstreit.)

Traditionelle Schulung mit den FDJ-Sekretären

Hauptaktivitäten im Frühjahrssemester abgestimmt

(UJZ-Korr.) In der Zeit vom 7. bis 10. März führte das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung die traditionelle Frühjahrschulung mit den GO-Sekretären und stellvertretenden GO-Sekretären in Schleißau/Erzgebirge durch. Mit dem umfangreichen Arbeitsprogramm wurden folgende Zielstellungen erreicht:

Wichtige Ergebnisse in der FDJ-Arbeit in Verwirklichung des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ auszuwerten und vor allem im Erfahrungsaustausch wertvolle Anregungen, Hinweise und Methoden der massenpolitischen Arbeit der Grundorganisationen weiterzuermitteln. Es wurden wesentliche Kennzeichen der gegenwärtigen politisch-ideologischen Situation in unserer Kreisorganisation herausgearbeitet und Schlußfolgerungen für die weitere massenpolitische Arbeit gezogen. Insbesondere unter dem Aspekt der konkreten Verantwortung der FDJ-GOL wurde das einhellige und abgestimmte Vorgehen zur Bewältigung solcher Hauptaktivitäten der FDJ-Arbeit im Frühjahrssemester, wie der XI. FDJ-Studententage und des XI. FDJ-Studentensommers, beraten. Höhepunkte im Schulungsprogramm waren neben dem Referat der FDJ-Kreisleitung und thematischen Seminaren und Erfahrungsaustauschen das Auftreten des 2. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. S. Thiele, der vor den FDJ-Aktivisten über die Anforderungen der Partei an die massenpolitische Arbeit der FDJ sprach sowie zu

Aufgaben in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und aktuellen Fragen der Außenpolitik.

Weiterhin konnten die FDJ-Aktivisten Genossen Dr. Tetz vom Institut für internationale Studien zu einem interessanten Forum begründen. Im Mittelpunkt standen Fragen zu Hintergründen und Auswirkungen des verschärften ideologischen Klassenkampfes auf die internationalen Beziehungen, zu aktuellen Aspekten in den Beziehungen DDR-BRD, Fragen zu Stand und Problemen bei der Vorbereitung der Belgrader Konferenz.

Die Schulung wurde für alle Teilnehmer auch dadurch zu einem großen Erlebnis, weil die gastgebende LPG Pflanzenproduktion „Lenin“ den FDJlern die Gelegenheit gab, eine große Pflanzenschulung und eine Kartoffelschulung zu besuchen. Die vielen Begegnungen mit Genossenschaftsbauern und ein Forum mit dem LPG-Vorsitzenden zeigten uns, die sozialistische Landwirtschaft meist nur aus Lehrbüchern kannten, die großen gesellschaftlichen Veränderungen auf dem Lande sehr eindrucksvoll.

Achtung!

Am Dienstag, 5. April, findet im Geschwister-Scholl-Haus in der Ritterstraße, Hörsaal 1, eine Veranstaltung zur Schulung der Propagandisten statt, die um 16 Uhr beginnt.

Zu den Themen 9 und 7 des Parteiführerjahres referieren Genosse Dr. Siegfried Thiele, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Genosse Dr. Dieter Klemm, Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus.

Wertvolle Partner in der UVR

(Pl.) Gemeinsame technologische Untersuchungen in Milchgewinnungsanlagen der Ungarischen Volksrepublik führen gegenwärtig Angehörige der Karl-Marx-Universität Leipzig und der Agrarwissenschaftlichen Universität Keszthely durch.

Die Ergebnisse dieser Forschungen dienen nicht nur dem Kombinat „Impuls“ Elsterwerda als dem Auftraggeber, sondern auch der Leipziger Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin sowie der Landwirtschaftlichen Fakultät Mazonmagyaróvár als den Ausführenden zur Verbesserung ihrer Lehre. Die Leipziger Sektion unterhält schon seit vielen Jahren enge Kontakte zu verschiedenen ungarischen Partnerinstituten, unter anderem zur Veterinärmedizinischen Universität Budapest, der Agrarwissenschaftlichen Universität Gödöllő und der Agrarwissenschaftlichen Hochschule Ka-

posvar. Mit Experten dieser Hochschule erarbeiteten Dozenten und Lehrkräfte der Leipziger Sektion im vergangenen Jahr gemeinsam mehrere Abschnitte für das internationale Handbuch der Geflügelproduktion. Im kommenden Monat wird ein Wissenschaftler aus der Messestadt in Kaposvar Vorträge unter anderem über den Einsatz von Strohpollets für die Tierernährung halten. Darüber hinaus erfolgt mit allen ungarischen Partnerhochschulen seit langem ein reger Wissenschaffler-, Studenten- und Informationsaustausch.

Heute:



DDR- Meisterschaft im Basketball



Aus der Arbeit der ABI



DSF-Initiativen der Literaturwissenschaftler



Sprachwissenschaft und Gesellschaft



Interview zur Vorbereitung des Karl-Marx-Kolloquiums